Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **33 (1991)**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GORAN DUŠEJ UND HERBERT BILLING

Die Reptilien des Kantons Aargau – Verbreitung, Ökologie und Schutz

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung 234
1. Einleitung 235
2. Mittel und Methoden 237
   2.1. Datenerfassung 237
   2.2. Auswertung der Daten 240
3. Die Reptilien des Kantons Aargau 246
   3.1. Blindschleiche *(Anguis fragilis)* 246
   3.2. Zauneidechse *(Lacerta agilis)* 248
   3.3. Waldeidechse *(Lacerta vivipara)* 252
   3.4. Mauereidechse *(Podarcis muralis)* 256
   3.5. Ringelnatter *(Natrix natrix)* 259
   3.6. Schling- oder Glattnatter *(Coronella austriaca)* 262
   3.7. Aspisviper *(Vipera aspis)* 265
   3.8. Kreuzotter *(Vipera berus)* 269
   3.9. Europäische Sumpfschildkröte *(Emys orbicularis)* 269
   3.10. Allochthone Arten 272
4. Auswertung und Diskussion der kartierten Daten 275
   4.1. Teilobjekttypen 275
   4.2. Größe der Teilobjekte 276
   4.3. Exposition, Neigung und Front 276
   4.4. Besonnung 278
   4.5 Höhe über Meer 279
   4.6. Deckungsgrad der Substrat- und Pflanzenschicht 280
   4.7. Beobachtungszeitpunkt 282
   4.8. Bedrohung und Schutz 283
   4.9. Fundstellen 284
   4.10. Lage der Fundstellen 286
   4.11. Verbreitung der Arten 287
   4.12. Häufigkeit der Arten 288
   4.13. Aktualität der Meldungen 288
   4.14. Reptiliengemeinschaften 291
   4.15. CART-Analysen 292
   4.16. Diskriminanzanalyse 297
5. Bedeutung des Kantons Aargau und Rote Liste der aargauischen Reptilien 299
6. Schutzempfehlungen für die wichtigsten Habitattypen und Kleinstrukturen 301
   I. Böschungen 301
   II. Waldränder 302
   III. Feuchtgebiete 303
   IV. Trocken- und Halbtrockenrasen 305

V. Hecken 306
VI. Kiesgruben 307
VII. Steinbrüche 308
VIII. Fels- und Schuttfluren 308
IX. Rebberge 309
X. Bahnanlagen 310
XI. Kleinstrukturen 311
7. Abbildungen 313
8. Anhang 324
9. Literaturverzeichnis 333
10. Bildernachweis 335

Zusammenfassung

Die in den Jahren 1987–1989 durchgeführte Bestandesaufnahme hatte zum Ziel Informationen über die Verbreitung, Gefährdung und Ökologie der aargauischen Reptilien zu sammeln und auszuwerten. Aus den gewonnenen Erkenntnissen konnten sachlich begründete und konkrete Schutzmaßnahmen formuliert und dort, wo sie dringend nötig waren, in die Praxis umgesetzt werden. Da eine flächendeckende Bearbeitung aus zeitlichen und personellen Gründen nicht möglich war, bearbeitete man repräsentative Stichprobenflächen. Der Kanton wurde in 125 quadratische Sektoren mit 4 km Seitenlänge unterteilt. In jedem dieser Sektoren wurde mindestens ein Landschaftsabschnitt (Objekt) nach Reptilien abgesucht. Mit einem vorbereiteten Protokollblatt erfaßte man möglichst viele Flächen, auf denen man Reptilien beobachtete oder vermutete. Diese, im Felde abgrenzbaren Gebiete, wurden als Teilobjekte bezeichnet. Die unmittelbare Umgebung des Beobachtungsortes wurde als Fundstelle kartiert. Insgesamt konnten 198 Objekte mit 1165 Teilobjekten protokolliert werden. An 1643 Fundstellen wurden 3799 Reptilien beobachtet. Neben der systematischen Bestandesaufnahme rief man durch Zeitungsartikel und Vorträge die Bevölkerung auf, ihre Beobachtungen mitzuteilen. Dadurch kamen über 900 Hinweise mit 2010 Reptilienbeobachtungen zustande, die als wertvolle Grundlage für die Bestandeserhebung dienten. Von 9 ursprünglich vorkommenden Arten konnten noch 8 nachgewiesen werden: Blindschleiche *(Anguis fragilis)*, Zauneidechse *(Lacerta agilis)*, Mauereidechse *(Podarcis muralis)*, Waldeidechse *(Lacerta vivipara)*, Ringelnatter *(Natrix natrix)*, Schlingnatter *(Coronella austriaca)*, Aspisviper *(Vipera aspis)* und Europäische Sumpfschildkröte *(Emys orbicularis)*. Als ausgestorben betrachtet werden muß die Kreuzotter *(Vipera berus)*, die ehemals in einem engbegrenzten Gebiet des Bezirks Zofingen vorgekommen ist. Der Status der übrigen Arten ist unterschiedlich; vor allem Schlangen sind entweder vom Aussterben bedroht (Aspisviper), oder stark bedroht (Schlingnatter, Ringelnatter). Ebenfalls bedroht sind Eidechsen mit begrenztem Verbreitungsgebiet, nämlich die Mauereidechse und die Waldeidechse. Die anpassungsfähigeren Blindschleichen und Zauneidechsen sind dagegen noch weit verbreitet und weniger bedroht. Unklar ist der Status der Sumpfschildkröte, die wahrscheinlich schon in historischer Zeit ausgestorben ist. Heute werden in der Regel nur noch vereinzelte, vermutlich ausgesetzte Tiere beobachtet.

Aus der Analyse der ökologischen und geographischen Daten geht hervor, daß die aargauischen Reptilien unterschiedliche Ansprüche an Lebensräume stellen. Optimale Exposition und Hangneigung, eine unterschiedlich starke Deckung verschiedener Vegetationsschichten sowie reich strukturierte Mikrohabitate sind Voraussetzungen für das Vorkommen der anspruchsvolleren Arten, wie Aspisviper, Schlingnatter und Mauereidechse. Ringelnattern und Waldeidechsen bevorzugen flachere und feuchtere Gebiete der tieferen Lagen, wobei auch reich strukturierte Waldgebiete, sowie deren Ränder eine wichtige Rolle spielen. Sehr breit in